

[Berliner entomologische Zeitschrift 1874.]

## Wieviel und welche *Asida*-Arten besitzen wir in Deutschland und der Schweiz?

Von

Dr. G. Kraatz.

Ich habe in meinem Verzeichnisse der Käfer Deutschlands zwei *Asida*-Arten aufgezählt, nämlich die früher hauptsächlich unter dem Namen *grisea* Ol. verbreitete, und die *fascicularis* Germ., in welcher bisweilen auch eine deutsche Art vermuthet wurde. Nun hat uns aber Herr Allard in seiner Monographie <sup>1)</sup> der Gattung *Asida* mit zwei neuen, deutschen Arten beschenkt, d. h. es wird von ihm *Asida morbillosa* Duftschmid von Triest als eigene deutsche Art aufgeführt und beschrieben (a. a. O. p. 178), und ebenso *helvetica* Sol. (a. a. O. p. 176), welche nach ihm bei Triest und in Italien vorkommen soll.

Auffallend ist, dafs Redtenbacher (Faun. austr. ed. III. p. 87) von einer österreichischen oder Triestiner *Asida* gar nichts erwähnt, sondern nur sagt: „eine der gemeinsten Arten ist *Asida grisea* Fabr., kommt nach v. Heyden's Angabe zwischen Bingen und Bonn am Laacher See vor“. Allard kennt nun eine *grisea* Fabr. <sup>2)</sup> gar nicht, sondern nur eine *grisea* Ol., welche jedoch bei ihm unter *rugosa* Fourcroy (Ent. 1785. I. 157. 2.) zu suchen ist. In der That hätten wir uns des älteren Fourcroy'schen Namens wohl zu bedienen, hätte nicht Goeze (Entom. Beitr. I. pag. 687) bereits 1777 den im Jahre 1772 in Geoffroy's Ins. Paris. I. 347. 2. pl. 6. f. 6. beschriebenen und abgebildeten, aber nicht benannten *Tenebrion ridé* etc. *Tenebrio sabulosus* benannt; wir werden hierauf durch den Gemminger-Harold'schen Catalog p. 1878 ganz richtig hingeführt, und es ist H. v. Harold's Verdienst zuerst auf die Goeze'sche Benennung aufmerksam gemacht zu haben; es mag daher von nun ab überall der Name *sabulosa* Goeze statt *rugosa* Fourcr. (= *grisea* Ol.) gebraucht werden.

<sup>1)</sup> in de Marseul's Abeille VI. p. 159—304.

<sup>2)</sup> Vergl. über *grisea* Fabr. das unter dieser Ueberschrift Gesagte.

1. *Asida grisea* Fabr. (non Ol.).

Als ältester Autor einer *Asida grisea* ist Olivier bei Allard angegeben, *grisea* Fabr. finde ich bei ihm nicht citirt; im Gemminger-Harold'schen Cataloge ist Fabricius als der älteste Autor von 1781 vor Olivier citirt. Allard's Vernachlässigung des Autors Fabricius ist um so weniger gerechtfertigt, als bereits Mulsant Latigènes 1854. pag. 91 unter *Asida grisea* ausdrücklich hervorhebt, daß *Opatrum griseum* Fabr. „sans aucun doute“ vom *Opatrum griseum* Ol. verschieden sei; einer Bemerkung der im Gemminger-Harold'schen Catalog noch nicht Rechnung getragen ist. Hat Mulsant, der sich auf die Beschreibung stützt, Recht? oder eine alte Tradition, die die *As. rugosa* Fourcr. All. (= *grisea* Ol.) auf *grisea* Fabr. deutet? Schaum's kritischer Catal. Col. Eur. führt auch eine *grisea* Ol., nicht Fabr. auf. — Fabricius giebt als Vaterland seiner *grisea* (Spec. Ins. I. pag. 89) Italien an; Mulsant deutet sie fraglich auf *Dejeanii*, welche Allard indessen nur aus dem südlichen Frankreich kennt. Meines Erachtens ist aber die Vaterlandsangabe Italien bei Fabricius mit um so größerem Gewichte zu belegen, je kürzer seine Beschreibung ist. Der alte italiaenische Autor, der ohne Bedenken eine italiaenische *Asida* als *Opatrum griseum* Fabr. bereits 1795 aufführt, aber weder von Mulsant, noch Gemminger, noch Allard citirt wird, ist Rossi, und zwar giebt derselbe als Fundort seiner *grisea* Florenz an. Nun bemerkt Allard ausdrücklich, daß Bellier de la Chavignerie die bis nach Corsica verbreitete *longicollis* Sol. All. bei dieser Stadt aufgefunden habe. Hiernach scheint mir die einfachste und ungezwungenste Deutung für *As. grisea* Fabr. die auf *longicollis* Sol. zu sein.

Es wäre doch die erste Pflicht der früheren Autoren gewesen, sich zu fragen, welche italiaenische *Asida* wohl auf die italiaenische *grisea* Fabr. gedeutet werden könne, und Rossi's Fauna etrusca (ed. Hellw. I. p. 60) zur Hand zu nehmen. Statt dessen bekümmert der eine sich um die *grisea* Fabr. gar nicht, der andere deutet eine französische Art auf dieselbe, und schließlic folgt vielleicht wieder eine Tirade von H. de Marsoul, der Allard's Monographie zum Druck gebracht hat, daß derjenige, der *As. longicollis* Sol. All. zu *grisea* Fabr. zieht, kein vrai entomologiste sondern bouquinier sei, weil er Rossi's Fauna zu Rath gezogen hat.

2. *Asida morbillosa* Fabr.

wurde bisher mit Recht als synonym von *grisea* Ol. aufgeführt, und zwar zieht Fabricius selbst (Syst. El. I. pag. 140) zu seiner

*morbillosa* seine *variolosa* Fabr. Ent. Syst. Suppl. 45. 24. und die *variolosa* Faun. Germ. ohne näheres Citat. Als Vaterland der *morbillosa* Fabr. und *variolosa* Fabr. wird beide Male angegeben: Habitat in Germania australiori Dom. Panzer.

Natürlich ist unter diesen Umständen der Vergleich von Panzer Faun. Ins. Germ. Heft 74. No. 1. nebst Abbildung wichtig; der daselbst abgebildete Käfer ist offenbar ein männliches, schwach (vielleicht unwillkürlich) vergrößertes Ex. der *sabulosa*, da es über 6 Linien Länge hat. Panzer sagt ausdrücklich, daß er vor mehreren Jahren an Fabricius 1 Exemplar mitgetheilt habe, welches er als *Silpha rugosa* Scopoli 53 erhalten und Fabricius sogleich für seine *Pim. variolosa* erklärt hatte.

Was thut nun der Monograph Allard? er citirt p. 178 die *morbillosa* Fabr. fraglich unter der *morbillosa* Duft. und ohne irgend welches Fragezeichen p. 1871 unter *fascicularis* <sup>1)</sup> Germ.; trotz dieser bestimmten Vereinigung der süddeutschen *morbillosa* Fabr. mit der *fascicularis* sagt er am Schluß der letzteren: cette espèce paraît propre à la Dalmatie.

In Folge dieser bestimmten Vereinigung der *morbillosa* Fabr. mit der *fascicularis* wird im Gemminger-Harold'schen Cataloge p. 1877 die *fascicularis* Germ. als Synonym unter *morbillosa* Fabr. gesetzt <sup>2)</sup> und als Vaterland der *morbillosa* Fabr. fälschlich Dalmatien angegeben.

Weiter wird der Name der *morbillosa* Duftsch., welche Allard als eigene Art festhält, p. 1875 in *Duftschmidi* Gemminger umgeändert, weil natürlich nicht eine *morbillosa* Duft. neben einer *mor-*

<sup>1)</sup> Hierin hat er wahrscheinlich Recht, obwohl er mir ein Schweizer Ex. meiner Sammlung (No. 41. bezettelt) als *fascicularis* bestimmte. Es scheint mir nicht unpraktisch bei der Besprechung solcher Stücke, bei denen meine Bestimmung von der des Monographen abweicht, die Nummer in Parenthese hinzuzufügen, unter welcher sie der Monograph von mir erhalten hat; diese No., welche fast immer roth sind, verbleiben stets an den Nadeln und ermöglichen jederzeit den Vergleich mit der Benennung auf der Original-Liste, welche so lange als möglich aufbewahrt bleibt. Ich würde Aehnliches auch den Besitzern anderer Sammlungen empfehlen, namentlich die Einführung von No. derselben, Farbe und Größe für alle an verschiedene Monographen mitgetheilten Stücke. Erhält der Monograph mehrere Stücke von derselben Art oder demselben Fundorte etc., so erhält nur eins eine rothe No., die anderen ein kleines, viereckiges Papier von derselben Farbe.

<sup>2)</sup> Was Allard inconsequenter Weise unterläßt.

*billosa* Fabr. festgehalten werden kann, und durch die hinzugefügte Vaterlandsangabe Hungaria wird die echt deutsche Duftschmid'sche Art nach Ungarn versetzt. <sup>1)</sup>)

So bringen Allard's Flüchtigkeiten und Inconsequenzen neue Irrthümer zu Wege.

### 3. *Asida Duftschmidi* Gemminger

in v. Harold's Col. Hefte VI. p. 222.

♀ *As. morbillosa* Duft. Faun. austr. II. p. 290. — Allard Revis. p. 178.

♂ *As. variolosa* Duft. Faun. austr. II. p. 291.

Das Hauptmerkmal dieser angeblichen Art besteht in der forme manifestement plus large et plus courte und der Gröfse (♂ 12 mill., ♀ 13—15 mill.).

Erwägen wir, dafs die nach allen bisherigen Annahmen weit verbreitete *sabulosa* an verschiedenen Localitäten verschieden gut gedeihen mufs, wie bereits Gredler (unter seiner *morbillosa* Fabr.) hervorhebt, dafs aber in Illyrien etc. auch z. B. *Carabus irregularis*, *violaceus* als *Germari*, *convexus* als *dilatatus* etc. besonders gut gedeihen, so mufs es uns viel natürlicher erscheinen, dafs auf dem Karst und bei Triest eine besonders kräftige, gedrungene Raçe der *sabulosa* auftritt, als dafs die dort vorkommenden grofsen Expl. eine eigene Art zu bilden haben. Und neben dieser Art soll bei Triest noch die *helvetica* vorkommen! und warum bleibt die über ganz Frankreich bis nach Sicilien verbreitete *sabulosa* von der Triestiner Küste fort?

Allard giebt an (p. 179), dafs die *Duftschmidi* nach v. Heyden in den Apenninen und Italien vorkomme.

Neben *Asida morbillosa* wird von Duftschmid eine *Asida variolosa*, auf welche er die *variolosa* Fabr. bezieht, festgehalten; auch diese stammt von Triest, ist aber nur 5 (statt 6) Linien lang, schmaler, gleichbreit, der Hinterleib viel minder gewölbt, die Deckschilde gegen hinten nicht eingedrückt etc. Meines Erachtens haben wir in derselben unzweifelhaft das Männchen der *morbillosa* Duft. zu erkennen.

Allard ignorirt diese *variolosa* Duft.

<sup>1)</sup> In ähnlichen Fällen wo eine von mehreren Vaterlandsangaben zu einer Art gesetzt wird, scheint es mir nothwendig, immer die Lokalität in erster Linie oder allein anzugeben, aus welcher das vom Autor beschriebene Ex. stammt.

4. *Asida helvetica* Sol. Annal. Soc. Ent. France 1836.  
p. 418. — Allard Revis. p. 176. 3.

Diese Art ist von Solier nach einem Ex., von Allard nach einigen Paaren aus der Schweiz aufgestellt und kommt nach Letzterem auch bei Triest und in Italien vor. Stierlin (Faun. Col. Helv. p. 217) giebt als einzigen Fundort der *helvetica* an: Fufs des Salève (Tournier). Dagegen nennt er die *sabulosa (grisea)* im Waadt und Wallis nicht selten, und giebt Genf, den Jura und Reulet (Bonvouloir) als weitere Fundorte an. Da nun Allard seine Schweizer Expl. von de Bonvouloir erhielt, so sind höchst wahrscheinlich die Bonvouloir'schen Schweizer Stücke bei Stierlin *sabulosa*, bei Allard *helvetica*.

Mir selbst bestimmte Allard ein Stück von Trient als *helvetica*, ferner ein sehr davon abweichendes, besonders dunkles, italiaenisches; über dieses und ein zweites ähnliches von derselben Localität will ich hier kein bestimmtes Urtheil abgeben, dagegen spreche ich meine vier Trientiner Stücke mit Bestimmtheit als kleine *sabulosa* an; die 3 ♀ sind noch etwas kleiner und kürzer als die ♀ der französischen *sabulosa* in der Regel sind.

Zu beachten ist, dafs *helvetica* nach Allard auch bei Triest vorkommt, wo unzweifelhaft die *Dufschmidi* nicht fehlt und nach gewöhnlicher Bestimmung die *rugosa* All. (*grisea*) vorkommt, die Allard auf Frankreich und das südliche Sicilien beschränkt.

Die Triestiner Entomologen mögen nun auch ein Wort mitsprechen, ob 3, 2 oder 1 Art nach ihrer Ansicht dort vorkommt, abgesehen von der Möglichkeit des Vorkommens der *fascicularis*.

Aber auch die Tyroler haben nach Allard's Determination ein Wort über *helvetica* mitzusprechen. Gredler führt von der einzigen von ihm angenommenen, als *grisea* Ol. (*morbillosa* Fabr.) aufgeführten Art eine Menge von Fundorten an, wobei hervorzuheben ist, dafs seine *grisea* in den Weinbergen der Ebene klein und selten ist.

Es ist merkwürdig, dafs H. Allard bei allen seinen Angaben über die verschiedene Gröfse und Gestalt der von ihm neben *sabulosa* angenommenen Arten sich so wenig Mühe giebt uns constante greifbare Merkmale zu ihrer Unterscheidung zu geben; wer nur ein wenig die Variabilität der *Asida* kennt, und die sollte H. Allard doch kennen, der verzweifelt entweder an der Möglichkeit zu bestimmen, oder er bestimmt falsch oder gar nicht; der letztere Weg scheint mir der praktischste, mit andern Worten: der

Eindruck der meisten Beschreibungen der hier besprochenen Arten ist ein so ungünstiger, daß es mir verlorene Zeit und Mühe scheint, die spezifische Stichhaltigkeit oder die Hinfälligkeit der vielen un peu plus et un peu moins kritisch nachzuprüfen. Um so empfänglicher würde ich für Belehrung von anderer Seite sein und den Vorwurf der Flüchtigkeit von Allard zurück und auf mich nehmen, wenn man uns *Duftschmidi* und *helvetica* als gute Arten kennen lehrt. —

Ueber einige der *sabulosa* nahe verwandte Arten will ich hier noch einige Worte hinzufügen.

### 5. *Asida lutosa* Sol.

Allard bestimmte mir ein Ex. der *lutosa* (No. 11. roth bezettelt) trotz der ausdrücklichen Namensangabe und Vaterlandsbezeichnung Krimm als *fascicularis* ♀; es scheint mir nicht unwichtig dies hervorzuheben, damit eventuell Andere entscheiden können, ob etwa wirklich *fascicularis* in der Krimm vorkommt; Alles was ich von dort besitze (7 Ex. von Ribbe gesammelt, 2 von Frivaldszky aus „Süd-Rußland“, dazu eins von Kretschmar jun. aus dem Caucasus) halte ich für *lutosa*.

### 6. *Asida obesa* (Chevr. in Coll.) Allard Rev. p. 179.

Ich will mir kein bestimmtes Urtheil über die Art aus Algier erlauben, da ich sie von dort nicht besitze; ein mir von Allard als *obesa* bestimmtes (6. roth bezettelt) männliches Ex. von Constantinopel (Frivaldszky) und ein Pärchen von derselben Lokalität, wage ich nicht von der *sabulosa* zu trennen.

Für die Güte der Art spricht der Umstand, daß sie in Chevrolat's Sammlung zu einer solchen gestempelt war, gerade nicht besonders; auch ist das von Allard in der Einleitung der Beschreibung hervorgehobene Merkmal: „En outre elle a une teinte ferrugineuse qu'elle doit à la terre de cette couleur qui la recouvre ordinairement“ ebensowohl für die Güte der Beschreibung, als den Monographen der *Asida*-Arten charakteristisch!

### 7. *Asida catenulata* Muls. Latigènes. 1854. p. 92. —

Allard Rev. p. 175.

ist von Mulsant nach einem einzelnen ♂ aus der Lozère beschrieben, welches er anzweifelhaft für eine gute Art hält, welche indes- sen réclame des nouvelles observations etc. Allard erhielt den Käfer von H. Marquet, der mehrere Ex. aus dem südl. Frankreich,

Spanien und Algier besitzt. Mir bestimmte Allard ein Stück (No. 4. roth bezettelt) aus Toscana (vom Bruck) und ein großes (No. 1. roth bezettelt) aus der Schaum'schen Sammlung mit der Vaterlandsangabe Spanien als *catenulata*. Beide würde ich nicht von *sabulosa* zu trennen wagen.

Wirkliche oder angebliche Stücke der *catenulata*, womöglich mit Hervorhebung der charakteristischen Merkmale, würden mir von grossem Interesse sein.

8. *Asida fascicularis* Germar Reise nach Dalmat. 1817. p. 159. No. 53. (Allard citirt p. 53.)

Unter *Asida morbillosa* Fabr. ist ausgeführt, daß die Germarsche Art nicht zu derselben zu ziehen sei; allerdings citirt Germar selbst den *Platynotus morbillosus* Fabr. Duft. unter seinem *Platynotus fascicularis*, allein Autoren, die das alte Citat nicht einfach nachgeschrieben haben, wie Allard, sondern nachprüften, wie z. B. Mulsant, haben ganz richtig *As. morbillosa* zur *sabulosa* gezogen.

*As. fascicularis* ist zwar als deutsche Art angesprochen worden, doch hat man so wenig bestimmte Nachrichten über ihr Vorkommen in Deutschland, daß es mir gegenwärtig am angemessensten erscheint, sie ganz aus der Reihe der deutschen Arten zu streichen. Wahrscheinlich hat man schon kleine Stücke der *sabulosa* auf sie bezogen, sie ist aber merklich kleiner als die kleinsten, von hellerer Grundfarbe, die Fühler feiner, heller röthlich braun, der Seitenrand des Halsschildes breiter abgesetzt, an den Seiten stärker gerundet.

Von Germar nach Ex. bei Zara beschrieben, die gegenwärtig in meinem Besitze sind.

Bei Zara kommt auch die, mit der *fascicularis* öfters wechselte *lineatocollis* Küst. All. vor, welche sich von der ersteren leicht durch die scharfen, nach hinten vorgezogenen Hinterecken des Halsschildes unterscheidet, und namentlich von Kahr versendet wurde.

Aus alle dem ergibt sich also, daß wir bis jetzt nicht vier, sondern nur eine deutsche *Asida* kennen, welche vom südlichen Oesterreich und dem Karst westlich bis zum Laacher See vordringt. Ihre Nomenclatur wäre kurz folgende:

- sabulosa* Goeze, Harold, Kraatz . . . Gallia  
*rugosa* Fourcr., All. . . . . „  
*grisea* Ol. (non Fabr.), Latr., Sol.,  
     Muls. . . . . Gallia, Germ. m.  
 ♀ *vicina* Sol. . . . . „  
 var. *major* *Duftschmidi* Gemming. . . Germ. mer.  
     ♀ *morbillosa* Fabr., Duft., All. . . „ „  
     ♂ *variolosa* Fabr., Duft., Panz. . . „ „  
 var. *helvetica* Sol., All. . . . . Germ. m., Helvet., Ital.  
 var. *glabricosta* Sol. . . . . Gall. m., Sicil.  
 var. *insidiosa* Muls. . . . . Gall. m. alp.  
 var.? *obesa* All. . . . . Alger.
- { *grisea* Fabr. Rossi. Krtz.  
 { *longicollis* Sol. All.

## Asida pusillima, eine neue Art aus der Sierra Nevada

beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

### *Asida pusillima.*

*Oblonga, deplanata, picco-brunnea, opaca, subtiliter granulata, dense griseo-pubescentis, terrulenta, antennis rufescentibus, breviusculis, articulis 4—9 latitudine parum longioribus, decimo transverso, capite thoraceque dense subtilissime punctato-granulatis, hoc lateribus valde reflexis, antice profunde, postice leviter et late emarginato, angulis posterioribus parum productis, acutiusculis, lobo medio perparum producto, elytris lateribus acute carinatis, planiusculis, costa sola laterali perspicua, vix interrupta, dorsali vix ulla, pedibus rufescentibus.* — Long. 7—8 mill., 3—3½ lin.

Fem.: *Elytris posterius magis dilatatis, supra convexiusculis.*

2 ♂, 1 ♀ von mir in der Sierra Nevada unter Steinen gesammelt.

G. Kraatz: *Asida pusillima*: eine neue Art a. d. Sierra Nevada. 113

Der *As. pygmaea* Rosenh. (non All.), welche ich ebenfalls in der Sierra Nevada in einigen Expl. gesammelt habe, sehr ähnlich, aber viel kleiner, die Fühler viel kürzer, Kopf und namentlich Halsschild viel dichter punktirt, so daß eine Granulirung, die bei der *pygmaea* sehr deutlich hervortritt, kaum bemerkbar ist. Die Kopfbildung ist die der verwandten Arten; die Seitenränder des Thorax sind ähnlich stark aufgebogen, wie bei der *pygmaea* Rsnh. und All. Die Hinterecken deutlich schwächer nach hinten vorgezogen als bei der *pygmaea* R., kaum stärker als bei *pygmaea* All., der Hinterrand also jederseits nur schwach ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind nicht ganz so flach als bei letzterer, dichter und feiner punktirt und behaart, mit dem gewöhnlichen gelblichen erdigen Ueberzuge; es tritt nur eine Rippe unweit des Seitenrandes hervor, welche nur wenig unterbrochen, vorn mäfsig, hinten stärker verkürzt ist; von einer Rückenrippe, die etwa so weit von der Seitenrippe entfernt ist, wie diese vom Seitenrande, ist nur an der Basis der Flügeldecken eine Spur vorhanden. Die Beine sind schlank, bräunlich.

Durch ihre geringe Gröfse sehr ausgezeichnet und wohl die kleinste der bekannten Arten; ich sandte ein Pärchen an H. Allard unter dem hier beibehaltenen Namen; er bestimmte den Käfer als *Paulinoi*, ebenso die ebenfalls aus der Sierra Nevada zur Ansicht mitgetheilte *pygmaea* Rosnh. Ist es schon an und für sich unwahrscheinlich, daß neben der *pygmaea* R. eine kaum halb so grofse Zwergform vorkommen sollte, so läfst die viel feinere Sculptur des Halsschildes und die Beachtung der Fühler kaum einen Zweifel, daß wir es mit einer eigenen Art zu thun haben; während nämlich bei den Verwandten die Fühlerglieder 5—9 deutlich mehr als doppelt so lang als breit sind, zeigen sie sich bei der *pusillima* nur wenig länger als breit.

Die mir von Allard als *Paulinoi* Perez bestimmten beiden Ex., welche ich in der Sierra Nevada sammelte, sind unzweifelhaft die *pygmaea* Rosnh., welche ja nach Ex. aus der Sierra Nevada von R. beschrieben ist; beide sind Männchen und, wie Rosenhauer hervorhebt, sehr flach, ihre Flügeldecken sind nach der Basis zu nicht verschmälert, sondern bleiben gleichbreit, was dem Käfer hauptsächlich seinen charakteristischen Habitus giebt.

Allard giebt an, nur ein Männchen der *pygmaea* von Carthagena gesehen zu haben, von dem er sagt: ses elytres sont rétrécies à la base et ont les angles très obtus et arrondis. Diese Angabe allein genügt, um zu beweisen, daß *As. pygmaea* All. von Carthagena

114 G. Kraatz: *Asida pusillima*, eine neue Art a. d. Sierra Nevada.

nicht die Rosenhauer'sche Art aus der Sierra Nevada ist. Dagegen trifft das angegebene Merkmal vortrefflich auf die Art von *Alicante* zu, welche H. Dr. Dieck als *pygmaea* versendet und welche jedenfalls von Allard bestimmt ist; dieselbe scheint nicht ganz so flach wie *pygmaea* Rosnh. zu werden, zeigt auf den Flügeldecken die vier Rippen der *pygmaea* All., und stimmt überhaupt sehr gut mit der *pygmaea* All. überein; ich schlage somit für diese neu zu benennende Art den Namen *confusa* vor.

Der Umstand, das Allard seine *pygmaea* nur mit der ihr ganz fernstehenden *rugosa* vergleicht, macht es natürlich möglichst schwer dieselbe herauszufinden.

Die *pygmaea* Rosenh. ist sicher mit der *pygmaea* Ramb. identisch, und wird im Gemminger-Harold'schen Catalog als *pygmaea* Rosnh. Ramb. aufgeführt; consequent muß es aber heißen Ramb. Rosnh., da der Catalog *oblonga* Ramb. All. und die *hebes* Rosnh. als synonym zu *minuta* Ramb. setzt etc.

Wäre Allard's Bestimmung der *pygmaea* Rosnh. als *Paulinoi* Perez, einer Art von Coimbra richtig, so müßte *Paulinoi* zu *pygmaea* gezogen werden; vermuthlich ist aber die Art von Coimbra eine andere und Allard's Bestimmung falsch, denn Allard nennt den ♂ der *Paulinoi* moins plat que celui de l'*A. ruficornis*, während *pygmaea* Rosnh. ♂ eher noch flacher ist etc.

Außer den genannten Arten sammelte ich in der Sierra Nevada einige Ex. der *A. montana* Ramb.; Allard zieht dieselbe zu *parallela* Sol. *As. Goudoti* Sol. kommt nach Rosenhauer auch in der Sierra Nevada vor; Dr. Standinger fand einige Ex., ob dort?

*As. Clementei* Perez Arcas (*Solieri* Ramb.) erhielt Rosenhauer nicht; ich fand den Käfer nur am Fusse der äußern Mauern der Alhambra im Grase umherkriechend; im Ganzen etwa 20 Ex.

*As. laevigata* Ramb. wird von Allard zu *depressa* Sol. gezogen; das scheint mir aber nach Rambur's Abbildung der Flügeldecke, welche tuberculirt ist, ganz unmöglich. Allard giebt auch nur die Balearen und die Barbarei als Vaterland der *depressa* an, und nicht Andalusien.

*Asida dubia* Ramb. kenne ich nicht; Allard giebt Spanien als Vaterland an. Warum nicht Andalusien?

## Ueber *Asida terricola* Küster und *sabulosa* Goeze.

Herr L. v. Heyden war in Folge meines Aufsatzes über *Asida sabulosa* Goeze und einige damit verwandte Arten so freundlich mir das Material seiner Sammlung zur Ansicht zuzusenden, welches H. Allard bereits vorgelegen hat. Ich war erstaunt, nur ein einziges Stück der *sabulosa* aus Marseille als *grisea* ♀ von Allard bestimmt zu finden, die übrigen 20 Ex. aus Triest, Dalmatien, Pesth, der Lombardei, den Apenninen, Domo d'Ossola, Sicilien und der Türkei waren sämmtlich als *morbillosa* Duft. bestimmt. Zwei dunkle, kleine, italiänische *sabulosa* von Stentz sind *helvetica* benannt, aber nur durch etwas stärkere Rippen von einem kleinen türkischen Ex. (No. 150 bezettelt), welches Allard zu *morbillosa* stellt, unterschieden. Wer nur eine etwas grössere Reihe *Asida sabulosa* von derselben Localität, geschweige von verschiedenen Orten Europas vor sich hat und deren Variationsfähigkeit beachtet, muß sich fragen, wie in einer Monographie eine solche Beschreibung möglich ist, wie wir sie unter *rugosa*, *morbillosa*, *helvetica* etc. finden. Wieviel Zeit wird verschwendet, wenn man sich bemüht, diese unkritisch beschriebenen Arten herauszufinden!

### 2. *Asida Dejeani* Sol.

Die drei von Allard als *Dejeani* Sol. bestimmten Ex. der Heyden'schen Sammlung geben zu folgenden Bemerkungen Anlaß:

No. 19. als *fascicularis* Dej. Ragusa Dahl. an Allard mitgetheilt, ist unzweifelhaft ein großes, weibliches Ex. der *fascicularis*, an der geringeren Größe und den schwächer aufgebogenen Seiten des Halschildes sicher als solche zu erkennen; somit kommt *Dejeani* nicht etwa in Dalmatien vor.

No. 153. (*A. dalmatina* Ziegl. Stentz, Hisp.) ist sicher eine *Dejeani*, die Vaterlandsangabe aber verdächtig, weil sie von Stentz stammt.

No. 56. als *helvetica* Sol. von Mocquerys mit der Vaterlandsangabe Helvet. eingesendet, ist jedenfalls *Dejeanii*; ob sie sicher aus der Schweiz stammt, ist mir insofern zweifelhaft, als *Dejeanii* sonst nirgends als Schweizer Art nachgewiesen ist.

### 3. *Asida terricola* Küster.

Ich habe mir über diese Art, welche von Allard beibehalten ist, bisher kein Urtheil erlauben wollen; das typische Stück der Heyden'schen Sammlung ist eine schlanke *fascicularis*. Allard's Angaben über die Verschiedenheit in der Fühlerbildung treffen nicht zu.

G. Kraatz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Wieviel und welche Asida-Arten besitzen wir in Deutschland und der Schweiz? 105-114](#)